



Gesamtansicht auf einem Kupferstich von 1838 aus der Sächsischen Kirchengalerie

## Geschichte der Kirche in Großschirma

Erbaut auf felsigem Grund steht die Kirche an einem Hohlweg, der die Gebiete um Meißen mit der Region Freiberg bis nach Böhmen verband. Diese wichtige Position an einem Handelsweg und an einer wichtigen sächsischen Heerstraße wird auch der Grund für den Bau des massiven spätromanischen Wehrturms mit Schießscharten gewesen sein. Geprägt ist die Gegend noch heute vom ehemaligen Silberbergbau. Der bereits im Spätmittelalter wachsende Wohlstand machte es möglich, dass nach 1493 freistehend vor dem Wehrturm ein Chorraum mit einem Sternrippengewölbe errichtet werden konnte.

Kurz nach 1500 ist die Kirche durch ein Schiff mit flacher Holzbalkendecke vollendet worden, die ursprünglich als Kassettendecke ausgeführt war. Das erklärt die verschiedenen Längsachsen von Chor und Kirchenschiff. Die Südwand des Schiffs ist durch zwei unterschiedliche Fensterformen gegliedert, was auf die architektonische Übergangszeit ihrer Errichtung verweist. Das gotische Fenster konnte im Zuge der Sanierung wieder mit einem zurückhaltenden Maßwerk und Bleiglasscheiben versehen werden.

Die Kirche hatte bis in das 19. Jh. eine reiche, farbenfrohe Innenausstattung. Im Zuge des Einbaus immer neuer Emporen wurden die wertvollen Bildwerke aus dem 15. - 17. Jh.

## Kirchen im Klosterbezirk Altzella

[www.klosterbezirk-altzella.de](http://www.klosterbezirk-altzella.de)

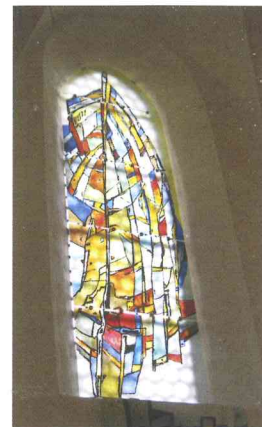
verdrängt. Einige sind im Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg zu bewundern, andere verbrannten 1945 beim Angriff auf Dresden. Die Umbauten brachten über die Jahrhunderte erhebliche Einschränkungen der Statik und der Lichtverhältnisse mit sich, die nach 1960 einen Einsturz befürchten ließen. 1968 entfernte man darum Emporen und gestaltete den Raum hell und schlicht in neobarocken Farben, beeinträchtigte mit dem Anbau eines Kohlebunkers jedoch die Standfestigkeit erneut. Seit 1990 konnte die Kirche Stück für Stück statisch gesichert und saniert werden. Heute ist sie ein Schmuckstück im Zentrum des Ortes.

### Geläut

Das Geläut von 1825 stammt aus der Werkstatt des königlich-sächsischen Stückgutgießers Siegismund Schröttel aus Dresden. Damit gehört es zu den wertvollsten erhaltenen Bronzegeläuten aus vorindustrieller Zeit in Mitteldeutschland. Der Verweis auf König Friedrich August II. von Sachsen lässt eine Unterstützung durch den Dresdner Hof vermuten.

### Orgel

Die zweimanualige Orgel des in der Tradition der Silbermannschule stehenden Carl Eduard Schubert wurde 1884 eingebaut. Sie ist weitgehend original erhalten und überzeugt durch ihren hohen handwerklichen Anspruch und ihr filigranes romantisches Klangbild.



Glasfenster „aufstrebend-öffnend“ von Karlheinz Georgi 2011 geschaffen



Schubert-Orgel von 1884 wurde 2013 grundlegend erneuert und wieder mit Prospekt Pfeifen aus Zinn ausgestattet

## Bezug zum Kloster Altzella & Persönlichkeiten

Spätestens 1210 ist als sicherer Vorposten des Klosters Altzella nachweisbar der Kirchturm als Wehrturm errichtet worden. Er begrenzte den Außenbereich des Klostergebietes.

Der Kirchturm weist Mauerstärken bis 2,15 m auf. Das ehemals fensterlose Tonnengewölbe wird mit einer eisenschlagenen Tür verschlossen. Im Gewölbe ist noch der Sakramentsschrein mit Eisentür zu finden – der damit älteste erhaltene Raum des Ortes. Das Erscheinungsbild des Turmes wurde 1890 durch Aufsetzen des schlanken Dachreiters und die Errichtung eines Ost- Westgiebels verändert. Seit nachweislich 1511 trägt er Glocken und hat heute eine Höhe von 36 m.

### Persönlichkeiten

Herausgegriffen sei Wolfgang Jünger. Einen großen Teil seines Lebens verbrachte er als evangelischer Prediger von 1546 bis 1564 in Großschirma. Vorher leitete er den Leipziger Thomanerchor und die älteste kursächsische protestantische Lateinschule in Freiberg. Obwohl ehemaliger Thomaskantor und Domkantor in Freiberg hatte er in Großschirma wohl ein besseres Auskommen gefunden.